

„Eine Wunschliste“

Das **Programmatische Dokument** des Klausner Bürgermeisters Peter Gasser ist umfangreich. Gasser über seine Schwerpunkte in den kommenden fünf Jahren.



Rathaus Klausen: Umfangreiche Pläne

Tageszeitung: Herr Bürgermeister, welche Schwerpunkte haben Sie in den kommenden fünf Jahren gesetzt?

Peter Gasser: Das Programm ist recht umfangreich. Ein Schwerpunkt ist die Müllproblematik. Wir möchten einen gemeindeübergreifenden Recyclinghof und versenkte Müllinseln zuerst in der Stadt und dann in den Dörfern realisieren. In Klausen muss das Parkleitsystem überdacht werden. Die Turnhalle wird fertiggestellt und der Umbau der Sportzone steht an. Im Rahmen einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsgenossenschaft und

dem Tourismusverein wird die Aufwertung der Stadt und des Kloster Säben verfolgt. Ein Schwerpunkt ist die Anbindung an Gröden mit der Grödner-Bahn. Im sozialen Bereich steht der Umbau des Hauses Eiseck an, parallel dazu soll das Hotel Krone für pflegebedürftige Personen und Menschen mit Behinderung umgestaltet werden. Die Fertigstellung des schnellen Internets ist ein Thema, das die ganze Gemeinde betrifft, genauso wie der Neubau einiger Trink- und Abwasserleitungen. Außerdem möchten wir die öffent-



Peter Gasser

lichen Gebäude behindertengerecht gestalten. **Was ist in den Dörfern geplant?**

In Gufidaun muss die Straße Außermühl erneuert werden, die Neugestaltung des Friedhofes, die neue Namensgebung der Straßen und Plätze sowie eine Radwegverbindung nach Lajen und die Sanierung des Josef Telfner Haus, sofern das Projekt über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert wird, werden angestrebt. Die Verbesserung der Busverbindung nach Klausen ist auch ein großes Thema.

Und in Latzfons?

Über das EFRE-Programm soll das Haus der Dorfgemeinschaft saniert werden. Außerdem sind die Neugestaltung des Dorfplatzes und die Verbesserung der Parkplatzsituation geplant. Zu erneuern ist der Almparkplatz Kühhof.

Wie sieht es in Verdings-

aus?

Dort hat der Umbau des Widums Priorität. Es sollen Seniorenwohnungen und ein Proberaum für den Chor entstehen.

Das Tinne-Museum findet in Ihrem Programm keine Erwähnung...

Wir haben das Kunst- und Kulturareal erwähnt. Wir sind prinzipiell

nicht gegen das Vorhaben. Aber der Ball liegt bei der Tinne-Stiftung. Diese muss es schaffen, das Projekt mit dem Land und Privaten umzusetzen und zu finanzieren. Voraussetzung ist, dass das Kapuzinerareal samt dem Dürersaal und dem Jugendraum eine Aufwertung erfahren. Sofern dann die Grünflächen bleiben und nur ein kleines Museum entsteht, sind wir

„Wenn wir als Gemeinde jedoch Geldbeträge, Zeit und Nerven investieren müssen, dann werden wir zu wenig Motivation haben.“

nicht dagegen. Wenn wir als Gemeinde jedoch Geldbeträge, Zeit und Nerven investieren müssen, dann werden wir wenig Motivation haben. Wir konzentrieren uns auf andere Projekte.

Die Bürgerliste Frischluft kritisiert Ihr Programm als zu schwammig...

Die Bürgerliste hat mein Programm als Wunschliste definiert. Es stimmt, dass das Programm eine Aufstellung mit all jenen Projekten ist, die wir umsetzen wollen. Uns ist bewusst, dass wir einige Projekte nur mit Landes- und EFRE-Geldern finanzieren können. Hätten wir irgendetwas weggelassen, würde die Bürgerliste uns wohl umgekehrt kritisieren, dass wir uns nicht für alle einsetzen.

Interview: Erna Egger

„Schwammiges Programm“

Das **Programmatische Dokument** des Bürgermeisters Peter Gasser wurde von der Bürgerliste Frischluft als zu schwammig kritisiert.

„Ein Fünf-Jahres-Programm des Gemeindevorschusses sollte wiedergeben, was der Ausschuss in den nächsten fünf Jahren konkret umsetzen möchte, wo die Gemeinde Klausen 2025 stehen soll und vor allem sollten strategische Weichenstellungen erkennbar sein“, so der Sprecher der Bürgerliste Frischluft, Stefan Perini.

Das Programm enthalte eine viel zu lange „Wunschliste“, bei der unmöglich alle Punkte abgearbeitet



Stefan Perini

werden können. Auf die einzelnen Bereiche wurde nur allgemein eingegangen, die Prioritäten wurden nicht definiert. „Im Wesentlichen ist es ein Menü an Punkten, der den Ausschuss nicht in die eine oder andere Richtung bindet, sondern ihm die Möglichkeit lässt, sich herauszupicken, was ihm beliebt“, so Perini. Aus diesen Gründen haben die drei Vertreter der Bürgerliste gegen das Programmatische Dokument gestimmt.

Neuer Vizebürgermeister

Ferdinando Stabulum rückt für Alberto Conci als Vizebürgermeister nach.

Am Beginn der Gemeinderatssitzung am Montag in Brixen wurde der Eintritt von Ferdinando Stabulum in das Amt als Gemeinderat bestätigt. Stabulum rückt als erster Nichtgewählter des PD anstelle von Alberto Conci nach, der sein Amt aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat. Der Vorschlag wurde mit 23 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung gutgeheißen. Mit 19 Ja-Stimmen, sechs Gegenstimmen und zwei Enthaltungen



Ferdinando Stabulum

wurde Stabulum zudem zum Stadtrat gewählt. Ein Teil der Opposition stimmte dagegen. Begründet wurde diese Haltung mit denselben Argumenten, die bereits bei der vorhergehenden Sitzung bei der Abstimmung zum gesamten Stadtrat vorgebracht worden waren (**Tageszeitung** berichtete). Die Ernennung zum Vizebürgermeister und die damit verbundenen Befugnisse werden in den kommenden Tagen unterzeichnet.